

Kunsthaus Troisdorf

Mülheimer Str. 23 // 53840 Troisdorf

Eintritt Frei (Spenden angenommen)

Sonntag, 26. April 2026 - 18:00 Uhr

ENCOUNTERS

Ein Abend mit zeitgenössischer elektroakustischer Musik für Viola, Computer
und audiovisuelle Medien von

Javier Alejandro Garavaglia, Heinz-Josef Florian und Claudia Robles-Ángel

Programm

Heinz-Josef Florian	CLOUD CHAMBER REMIX Audiovisuelles fixed Media	6'26''
Javier Alejandro Garavaglia	NINTH (Music for viola and computer) Bratsche mit Live-Elektronik <i>Javier Alejandro Garavaglia - Bratsche</i>	12'
Claudia Robles-Ángel	SOMEWHERE ... NOWHERE Akusmatische Komposition	10'33''
Heinz-Josef Florian	NIGHT STREAM Bratsche und audiovisuelle Fixed-Media <i>Javier Alejandro Garavaglia - Bratsche</i>	8'
- - - PAUSE - - -		
Javier Alejandro Garavaglia	MOMENTE Bratsche mit Live-Elektronik <i>Javier Alejandro Garavaglia - Bratsche</i>	14'35''
Claudia Robles-Ángel	HINEIN Audiovisuelle Komposition	14'22''
Javier A. Garavaglia/Heinz-Josef Florian	ENCOUNTERS Audiovisuelle Laptop Performance <i>Javier Alejandro Garavaglia / Heinz-Josef Florian / Claudia Robles-Ángel - Laptop</i>	12'

Javier Alejandro Garavaglia

Preisgekrönter Komponist, Bratschist, Klangkünstler und ehemalige Universitätsmusikprofessor mit einem breit gefächerten, interdisziplinären Ansatz für digitale Kunst und verwandte Technologien. Er konzentriert sich in erster Linie auf verschiedene Aspekte der Musik-/Klangkomposition und -aufführung, die von der Informatik unterstützt werden, mit einer ständigen Suche nach neuen Klangerlebnissen, die neue Entwicklungen in der computergestützten Klangsynthese, Live-Interaktion, erweiterte instrumentale Techniken und Klangverräumlichung kombinieren.

Seine Kompositionen werden in Europa, Amerika und Asien in weltbekannten Konzertsälen/Sendern aufgeführt/gesendet und umfassen elektroakustische Musik (akusmatisch, interaktiv, multimedial), Instrumentalmusik (z.B. Soloinstrument, Ensemble und Orchester) und Klangkunst (z.B. Installationen); mehrere seiner akusmatischen Werke sind auch auf CDs im Handel erhältlich, die von Edition DEGEM veröffentlicht wurden.

Info: <https://tinyurl.com/JavierGaravaglia>

Heinz-Josef Florian

Heinz-Josef Florian richtet sein Schaffen sich an den Schnittstellen von akusmatischer, algorithmischer, Live-Elektronik-, Instrumental- und audiovisueller Musik aus. Als Mathematiker lehrte er am Institut für Computermusik und elektronische Medien (ICEM) der Folkwang Universität der Künste in Essen. Dort eröffnete er seinen Studierenden die ästhetischen Potenziale stochastischer Verfahren, chaotischer Systeme und fraktaler Strukturen in der Musik.

Florians Werke erklingen auf internationalen Bühnen der elektroakustischen Musik, wurden im Rundfunk gesendet und bei renommierten Festivals wie International Computer Music Conference, Florida Electroacoustic Music Festival, International Electroacoustic Music Exhibition und New York City Electroacoustic Music Festival präsentiert. In Zusammenarbeit mit Freund:innen entstanden zudem Live-Elektronik-Performances in Deutschland, Israel und den USA. Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM) sowie der Gesellschaft für Neue Musik Ruhr (GNMR) engagiert sich Florian aktiv in Netzwerken, die den Austausch über zeitgenössische musikalische Entwicklungen fördern.

Claudia Robles-Ángel

Komponistin, Klang und Medienkünstlerin, deren Werke weltweit aufgeführt und ausgestellt werden. Ihr Œuvre und ihre Forschung behandeln verschiedene Aspekte der visuellen Kunst sowie der Klangkunst. Das Spektrum umfasst sowohl akusmatisch und audiovisuelle Kompositionen als auch Performances/Installationen, die mit biomedizinischen Signalen und KI interagieren. Ihre Installation REFLEXION erhielt eine ehrenvolle Erwähnung beim Giga-Hertz-Preis 2022 für elektronische Musik u. Klangkunst, ZKM Karlsruhe. Sie war Artist-in-Residence in mehreren herausragenden Institutionen wie dem ZKM Karlsruhe (DE), dem ICST Institut für Computermusik und Soundtechnologien Zürich (CH) und dem CMMAS Mexican Center for Music & Sound Arts Morelia (MX). Ihre neueste Installation RIPPLES (2025) wurde im Januar und Februar 2026 in der Fuhrwerkswaage (Köln) und im Zentrum für Internationale Lichtkunst (Unna) ausgestellt.

Ihre audiovisuellen Kompositionen behandeln optische und akustische Bilder als getrennte und individuelle Einheiten, ohne in Beziehung zueinander zu stehen; anstatt dessen werden visuelle und auditive Ebenen in diesen Kompositionen kontrapunktisch kombiniert. Beide Elemente entstehen jedoch gleichzeitig, wenn auch unabhängig voneinander, wodurch gewährleistet wird, dass jedes von ihnen seine Individualität und seinen inneren Fluss beibehält, wenn sie miteinander vermischt werden. Dieser Prozess schließt kurze Momente der Konvergenz von visuellen und akustischen Elementen an bestimmten Punkten der Komposition nicht aus. In Anlehnung an Chion können diese Konvergenzpunkte als "Synchronisationspunkte" bezeichnet werden.

Ihre Arbeiten werden ständig auf medien- und klangbasierten Festivals/Konferenzen, Gruppen- und Einzelausstellungen rund um den Globus gezeigt, z.B. ZKM Karlsruhe; KIBLA Maribor; ISEA (2011-Istanbul, 2017-Manizales, 2018-Durban, 2019-Gwangju u. 2022-Barcelona); 55. Biennale Venedig Salon Suisse (2013); Audio Art Festival Krakau; ICMC (2007-Kopenhagen, 2009-Montréal u. 2016-Utrecht); NYCEMF (USA) seit 2009; SIGGRAPH Asia; NIME Oslo; STEIM, RE:SOUND Festival Aalborg, CMMR (Plymouth und Marseille), Harvestworks Digital Arts (NYC); Heroines of Sound (Berlin), Centre for International Light Art (Unna) u. Kunsthaus Troisdorf (2022).

Info: www.claudearobles.de

Heinz-Josef Florian
Cloud Chamber Remix (2021)
Fixed Media & video

Bewegung entsteht aus Energie.

Die flüchtige Spur eines ionisierten Partikels in der Nebelkammer zeugt von freigesetzter Energie – ein momentanes Leuchten, das nachwirkt. Dieses Phänomen bildet das konzeptuelle Zentrum des Stücks: vergängliche Klangereignisse, die sich wie leuchtende Spuren in das Vorstellungsvermögen der Hörenden einprägen.

Ein feines Zusammenspiel aus aufgenommenen perkussiven Gesten, rein elektronischen Klängen und digital geformten Transformationen – darunter Resynthese- und Granulartechniken – erzeugt eine akustische Nebelkammer, einen Raum, in dem Klang sich verdichtet, ausbreitet und nachhallt.

Im Zentrum der Komposition steht die Spannung zwischen dem Flüchtigen und dem Bleibenden: kurze Impulse, deren Nachwirkungen sich zu weitreichenden, texturalen Spuren entfalten. Diese klanglichen Rückstände wurden zu leitenden Elementen in der Gestaltung des musikalischen Materials.

Javier Alejandro Garavaglia
NINTH (music for viola & computer) (2002)
für Viola und MAXMSP

Die Materialien, aus denen das Stück komponiert wurde (Klänge, Rhythmen und Tonhöhen), basieren auf Bruckners 9. Sinfonie (3. Satz – Adagio). Die Komposition für die Bratsche umfasst moderne Spieltechniken (erweiterte Techniken) wobei fast alle Tonhöhen sind als Flageolett gespielt. Die Form des Stückes (wie Bruckners Adagio) ist ein ABAB mit einer Coda. Das Wort *“Ninth”* hier entspricht nicht nur die Nummer der Symphonie, sondern auch das erste Intervall des brucknerischen Adagios.

Der Computer erzeugt verschiedenen Algorithmen (z.B. für Filter, Sample & Hold, AM, Convolution, usw.) via MAXMSP, die den originalen Klang der Bratsche in Echtzeitverfahren modifizieren. Die Komposition kann in Stereo, Quadrophonie (mit LFE) und 5.1-Einstellungen wiedergegeben werden. Auf dem Computer sind zwei Samples gespeichert, die ursprünglich auf dem F#-Dominantakkord in Takt 17 der Partitur der Sinfonie basieren und beide mit der Bratsche und den programmierten Algorithmen interagieren. Die beiden Samples wurden mit einem Effekt namens Phase Vocoding (eine Zeitdehnungsbehandlung) modifiziert, wobei es zu leichten Abweichungen in der Tonhöhe kommt.

Die Uraufführung des Stückes fand am 11th Florida Electroacoustic Music Festival, Gainesville (USA), Black Box, Concert VI - am 22.03.2002 – Viola & electronics: Javier A. Garavaglia.

Claudia Robles-Ángel
Somewhere... Nowhere (2023)
Akusmatische Komposition

Der Begriff „Utopie“ lässt uns an jenen idealen Ort denken, „den perfekten Ort“... doch was genau ist für jeden von uns dieser ideale Ort? Diese Komposition nimmt uns

mit auf eine Reise, die auf dem perfekten Ort der Komponistin selbst basiert. Inspiriert von der Dichotomie zwischen Schwere und Leichtigkeit beginnt das Werk in der Tiefe und führt allmählich hin zu einer subtileren Umgebung, einem Raum, der immer leichter und flüchtiger wird und sich schließlich auflöst. Die Dichotomie des Stückes spiegelt sich nicht nur in der Spannung zwischen Schwere und Leichtigkeit wider, sondern auch in jenem perfekten Ort irgendwo, der wiederum zum Nirgendwo wird.

Das akusmatische Werk entstand 2023 im Auftrag des NOW! Festivals und der Philharmonie Essen.

Heinz-Josef Florian
Night Stream (2021)
für Viola und Gesten, Fixed-Media mit Videoprojektion

„*Night Stream*“ ist eine musikalische Reise durch die verfließenden Landschaften eines nächtlichen Traums. In diesem Stück erwachen seltsame Wesen zum Leben, reagieren aufeinander, wiederholen sich unaufhörlich und verflechten sich mit flimmernden Gestalten. Die zentrale Frage bleibt: Bin ich wirklich oder nur eine Spiegelung? Erwartung und Enttäuschung wechseln sich ab, doch am Ende entfaltet sich ein winziger Kristall, der das Erwachen herbeiführt, während die Geister des Traums vergehen.

Die Musik vereint den virtuosen Instrumentalpart der Viola mit einem Video und einer Zweikanal-Audiospur, die sich zu einer intensiven multisensorischen Erfahrung verweben.

Im Video tritt die Kontrabassistin Anna Größbrink auf, die als „Traumgestalt“ des Spielers dessen Bewegungen verdoppelt. Vor einem ständig wechselnden Hintergrund ahmt sie die einfachen Gesten des Spielers nach – sich über das Instrument beugen, aufrichten, nach rechts schauen – und verstärkt damit die halluzinierte Dimension des Geschehens.

Die Audiospur besteht aus Samples unterschiedlichster Herkunft, die mit der Software CSOUND in vielfältiger Weise bearbeitet und in neue, teils selbständige Klangobjekte transformiert wurden. Diese Samples verströmen eine atmosphärische Unruhe, die den Fluss des Stücks bestimmt und die Grenzen zwischen Traum und Realität verschwimmen lässt.

Das Video und die Klanglandschaft wurden im privaten Studio des Komponisten entwickelt. Die Erstaufführung fand am 23. Juni 2025 durch den Bratschisten Javier A. Garavaglia beim New York City Electroacoustic Music Festival statt.

Javier Alejandro Garavaglia
MOMENTE (2018)
für Bratsche und Live-Elektronik in 8.1 Surround Sound

MOMENTE würde speziell für das 15. Internationales Klangkunstfest Berlin (6. - 9. September 2018) **Moment** beauftragt.

Die Komposition stellt verschiedene Momente dar, bei denen das Hauptthema in unterschiedlichen Fassungen präsentiert wird (komplett wird das Thema nur in der Mitte des Stückes vollkommen aufgeführt). Jedem Moment ist eine besondere und unterschiedliche Kombination der Live-Elektronik mit folgenden DSP Effekten zugeordnet: Spektrale Kumulation/Evaporation, Konvolution (Spektrale Multiplikation zweier Signalen), Transpositionen (via Phase Vocoder), Hall, Zeitverzögerungen, Ringmodulation, Granularsynthese, usw. Die räumliche Klangbewegungen werden via einer Mischung von Ambisonics und anderen Systemen (z.B. des vom Komponisten programmierte Granulare Spatialisierung) erzeugt.

Claudia Robles-Ángel
HINEIN (2016)
Audiovisuelle Komposition

Diese Komposition ist eine Einladung um in der Welt der natürlichen Mikrostrukturen zu reisen. Sie kombiniert subtile Klänge und extreme Nahaufnahmen diverser natürlicher Oberflächen, deren Mikrodimensionen nicht im alltäglichen Leben wahrgenommen werden.

Basiert auf den folgenden Wörtern des Französischen Philosophen Deleuze: *„Wo es Nahsicht gibt, ist der Raum nicht sichtbar, oder vielmehr hat das Auge selber eine haptische, nicht-optische Funktion: Keine Linie*

trennt Erde vom Himmel aus, die aus der selben Substanz bestehen; es gibt weder Horizont noch Hintergrund noch Perspektive noch Limit noch Umriss oder Form noch ein Zentrum; es gibt keine vermittelnde Distanz, oder die gesamte Entfernung ist vermittelnd“, weisen die visuelle und auditive Schichte der Komposition auf den Eindruck eines taktilen/haptischen Gefühls hin, wodurch die Zuschauer eingeladen werden, ihre Augen und Ohren auch zum Fühlen zu benutzen und nicht nur um Zuzuhören und Zuzuschauen.

Komposition: **Javier A. Garavaglia**
Programmierung: **Heinz-Josef Florian**
ENCOUNTERS (2025)
Laptop Performance

Hier begegnen sich die Musiker in einem gemeinsamen klanglichen Raum, gespeist aus zuvor aufgenommenen Klanglandschaften in Surround Sound. Jeder von ihnen begibt sich auf einen eigenen Weg durch diese akustische Umgebung, lässt Klänge ineinander übergehen, übereinanderschichten oder abrupt kontrastieren. Sie greifen musikalische Impulse der anderen auf, entwickeln sie weiter oder lenken sie in neue Richtungen. Die Begegnung findet nicht nur klanglich, sondern auch visuell statt: Auf einer Videoprojektion, die das Publikum mitverfolgt, teilen sich die Musiker einen Bildschirm. Dieser zeigt vier Rechtecke mit unterschiedlicher Klangquellen, die während der Aufführung flexibel ein- und ausgeschaltet werden können. Jeder Musiker steuert per Laptop einen farblich markierten Mauszeiger und kann damit Klänge an beliebiger Stelle aktivieren. Das musikalische Ereignis entsteht aus dem Zusammenspiel der Begegnungen, dem Zuhören, der Reaktion auf das Gehörte, den spontanen Entscheidungen, die daraus folgen und hält sich trotzdem an ein paar selbst auferlegte Regeln halten. Dazu treten im Laufe der Aufführung weitere visuelle Ebenen hinzu: Videos, die live von den Performern gesteuert werden. Diese Videos überlagern die Projektion und erweitern die Begegnung um eine bildliche Dimension